

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

184 (21.4.1925) Abendausgabe

Bezugpreis frei ins Haus halbjährlich 1.20 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.00 M. ausl. Zustellgeld. Einzelprosa: Verlagsnummer 10 Wg. Sonntag-Nummer 15 Wg. Im Fall höherer Gewalt hat der Verleger keine Ansprüche bei Verlust, oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1. Spalte, Nonpareille 0.28, ausw. 0.35 Goldm. Stellenangebote, Familien- und Gelegenheitsanzeigen ermäßigter Preis. Reklame: Seite 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifreter Rabatt, der bei Nichterhaltung des Stieles, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konturien außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens. Karlsruhe, Dienstag, den 21. April 1925.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thieme & Co. G.m.b.H. in Karlsruhe. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. Preisverpflichtung: für die deutsche Politik: Dr. Pölsinger; für die auswärtige Politik: Dr. Brinner; für die soziale Politik: Dr. Kimmig; für die lokale und Sportpolitik: Dr. Hinder; für die Kulturpolitik: Dr. Belauer; für die Literaturpolitik: Dr. Brinner; für die Nachrichtenpolitik: Dr. Hinder; für die Anzeigenpolitik: Dr. Hinder; für die Redaktion: Dr. Kurt Weiser. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsst. Birtel-Kammstr. 4. C. Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 333. Beilagen: Illust. Bad. Presse / Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereinszeitung.

Ein bulgarischer Revolutionsklub in Berlin

Aushebung eines Verschwörernetzes.

Verhaftung von 38 bulgarischen Studenten. — 3 Chinesen wieder freigelassen.
m. Berlin, 21. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Untersuchung des Sozialen Attentats hat anscheinend Material zu Tage gefördert, das auch nach Berlin geht. Jedenfalls ist es der Berliner politischen Polizei gelungen, in Charlottenburg einen revolutionär-kommunistischen Klub bulgarischer Studenten auszuheben und 38 junge Studenten zu verhaften. Von den Verhaftungen ist sofort das Auswärtige Amt in Kenntnis gesetzt worden, das sich daraufhin mit der bulgarischen Gesandtschaft in Verbindung setzte. Der bulgarische Gesandte hat noch am gleichen Tage seiner Regierung Bericht erstattet. An der Spitze des Klubs steht ein gewisser Dr. Britschew, der schon im vorigen Jahr nach Bulgarien zurückkehren wollte, aber auf eine Warnung seiner Freunde aus Sofia noch weiter in Berlin blieb. Die Aushebung des Klubs ist in dem Augenblick vorgenommen worden, als sich die Mitglieder zu einer Sitzung versammelt hatten. Dabei wurden auch drei Chinesen festgenommen, die aber auf Wunsch des chinesischen Gesandten wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Die Untersuchungen sind noch im Gange, es ist anzunehmen, daß noch weitere Verhaftungen erfolgen werden.

Die Festnahme der Verschwörer von Sofia.

N. Wien, 21. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Sofia wird gemeldet: Gestern vormittag erfuhr die Polizei, daß Kommunisten, die der Teilnahme am Bombenattentat verdächtig sind, sich in der Wohnung des Dr. Koeff aufhalten sollten. Nachdem das Haus umstellt war, wurden sechs Kommunisten entdeckt, die hierauf vorbereitet, auf die eindringende Polizei Bomben warfen. Der Polizei gelang jedoch die Festnahme der Kommunisten, unter denen sich auch der Aufsteiger der Höllenmaschine, Reservehauptmann Minoff, den die Polizei bereits seit drei Tagen suchte, und ein unbekannter Russe befanden. Dr. Koeff, der sich bei seiner Festnahme erschoss, war während des Krieges Pionierunteroffizier und Sachverständiger für Explosivstoffe. Er galt als die Seele des Komplottes. Wie der gleichfalls verhaftete Kirchendiener ausagte, bat ihn Koeff, auf dem Dach der Kathedrale anlässlich der Leichenfeier für den ermordeten General Georgin einen Photographenapparat (1) aufstellen zu dürfen. Um die Sache geheim zu halten, erhielt der Diener 2000 Ewa Belohnung. Neben Koeff spielte der Gendarmehauptmann Krotzef, der den Explosivstoff besorgte, eine besondere Rolle bei dem Attentat. Ein Gerücht will wissen, daß er seine Frau erschossen habe, weil sie von Gewissensbissen geplagt, ihn und seine Komplizen verraten wollte. Nachbarn fanden die Frau blutend im Bett liegend vor. Auf dem Weg zum Krankenhaus machte sie in sterbendem Zustand mehrere Angaben über die Attentäter, die der Polizei die Aufklärung derselben ermöglichten. Ueber das Schicksal von Koeff selbst herrscht noch Ungewißheit. Das offizielle Kommuniqué über die bisherige Untersuchung wird noch geheim gehalten. Die Bekanntgabe dürfte im Lauf des morgigen Tages erfolgen.

Die Schuld Moskaus.

v. D. London, 21. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach den in London eingetroffenen Belgrader Meldungen dauern die Mordaktionen in Bulgarien fort. In Sofia sollen 16 000 Verhaftungen vorgenommen worden sein, 4000 Personen seien ermordet worden. Im Laufe des Aufmarsches in Braza, nördlich von Sofia, wurden 100 Bauern ermordet. Man ist allgemein überzeugt, daß die Ruhe nie hergestellt werden könnte, wenn ein neues Kabinett gebildet würde, das ein Kompromiß mit den Agrariern zustande brächte. Der „Times“-Korrespondent in Sofia erklärt, daß die bulgarische Regierung den diplomatischen Vertretern Großbritanniens, Frankreichs und Italiens die Originaltexte der kommunistischen Korrespondenz vorlegte, die kürzlich beschlagnahmt worden sind. Aus dieser gehe hervor, daß die Dritte Internationale bei dem vorgenommenen Attentat die volle Verantwortung habe. Die Moskauer Regierung werde durch die Korrespondenz so schwer kompromittiert, daß die bulgarischen Behörden zunächst an eine Falle glauben, die dazu geeignet sei, sie lächerlich zu machen. Die tragischen Ereignisse in der Kathedrale bewiesen aber, daß es sich wirklich um ein Komplott gehandelt habe. Aus Moskau stammt eine Mitteilung vom 12. März, die von der Dritten Internationale an ihre Agenten in Bulgarien gerichtet ist. Darin ist der Auftrag enthalten, am 15. April einen allgemeinen kommunistischen Aufmarsch herbeizuführen. Alle Einzelheiten für den Staatsstreich sind vorgegeben, wie Besetzung der Arsenale, Verteilung der Waffen, Einreichung der Bauern in die kommunistische Armee. Die bulgarische Regierung ist überzeugt, daß dieser Plan von einem Generalstabsoberst entworfen sei. Die Mehrzahl der Mitglieder des Exekutivkomitees der kommunistischen Partei ist bereits verhaftet.

Vorsichtsmaßnahmen in Wien.

Auflösung des Zentral-Arbeitskomitees.
* Wien, 21. April. (Zuspruch.) Die Wiener Polizeidirektion hat das Zentral-Arbeitskomitee, das in der letzten Zeit eine starke kommunistische Propaganda entfaltet und auch die jüngste Arbeitslosenunterstützung veranlaßt hatte, mit der Begründung aufgelöst, die Tätigkeit des Komitees bilde eine Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit.

Erhöhung des bulgarischen Truppenkontingents

Voraussetzliche Bewilligung der Botschafterkonferenz.
F.H. Paris, 21. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Botschafterkonferenz wird in ihrer heutigen Sitzung die Forderung der bulgarischen Regierung entsprechen und provisorisch die Erhöhung der bulgarischen Streitkräfte um 10 000 Mann bewilligen. Eine Verstärkung des bulgarischen Kriegsmaterials soll nicht zugestanden werden. Der jüdische Protest gegen die Verstärkung der bulgarischen Armee wird nicht berücksichtigt werden. Es soll Bulgarien die Möglichkeit gegeben werden, mit der bolschewistischen Propaganda aufzuräumen. Für welche Zeit die Erhöhung der Truppenzahl in Bulgarien zugestanden wird, steht einweilen noch nicht fest.

Die Zahl der Opfer.

* Sofia, 21. April. (Zuspruch.) Nach den in einigen Blättern veröffentlichten Listen der Toten des Attentats in der Kathedrale übersteigt die Zahl 200. Außerdem sterben täglich in den Krankenhäusern Leute, die bei der Explosion verwundet worden sind. Immer neue Leichen werden bei den Räumarbeiten gefunden. Die Zahl der Schwerverwundeten wird auf etwa 300 geschätzt.

Die Regierungserklärung Painlevés.

Fortsetzung der Politik Herriots.

F.H. Paris, 21. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Matin“ ist in der Lage, den genauen Inhalt der Regierungserklärung mitzuteilen, die heute vor den Kammern verlesen werden wird. Das Blatt erklärt, daß sich das Kabinett in vollkommener Eintracht mit dem früheren befindet. Es sei gemäß dem Volkswillen gebildet worden, wie er sich am 11. Mai vorigen Jahres gelegentlich der Kammerwahlen ausgedrückt hätte. In der Sicherheitsfrage

beim Vatikan keinen Streitgegenstand mehr bilde. Frankreich habe beim Vatikan wichtige Interessen zu vertreten, die sich nicht nur auf Elsaß-Lothringen und die Kolonien beziehen, sondern auf ganz Frankreich. Infolgedessen müsse Frankreich durch einen ganz besonders geeigneten Abgeordneten beim Vatikan vertreten sein. Das Kabinett Painlevé erklärt jedoch, daß es die

Militärreformen.
die Generalrolle gewährt habe, verwerfe. Die Herabsetzung der Dienstzeit könne im Augenblick nicht bewilligt werden. Erst müsse die Frage der Sicherheit und Abrüstung gelöst werden. Da die Sozialisten eine eigene Getreidepolitik fordern, erklärte das Kabinett, daß es zwar kein Getreidemonopol schaffen wolle, daß es aber die Getreidepreise regeln wolle. Die Rechte der Gewerkschaften sollen gewahrt werden. Das Washingtoner Protokoll wegen der Dauer der Arbeitszeit solle durchgeführt werden. Die Regierung bitte zum Schluß, daß ihre Vertrauen gewährt werde. Das Land befinde sich in einer zu ersten Lage, als daß es sich wiederholte Krisen gestatten könne. Eine Regierung, welche nur eine Handelsautorität besäße, könne nichts Gutes zustande bringen. Infolgedessen müsse die Kammer dem Kabinett entweder das Vertrauen aussprechen oder dieses verweigern. Der „Excelsior“ behauptet, daß die Regierungserklärung ferner noch folgendes enthalte: Wenn auch das Kabinett Painlevé dem Genfer Protokoll ergeben bleibt, schließt dies nicht aus, daß

Verhandlungen über die deutschen Sicherheitsvorschlüge stattfänden. Diese hätten bereits bei der englischen Regierung wohlwollende Aufnahme gefunden und würden mit demselben Wohlwollen von der französischen Regierung geprüft werden, aber Frankreich könne keine Änderungen im Versailler Vertrag zulassen. Der Garantiepakt könne nur zustande kommen, wenn Deutschland in den Völkerverbund mit gleichen Rechten und gleichen Pflichten (Fortsetzung auf Seite 2.)

Umschau.

21. April 1925.

* Die Nebel über dem Schlachtfeld, auf dem die Reichspräsidentenwahl stattfinden soll, beginnen sich zu lichten. Der Beginn des Wahlkampfes tritt zunächst an einer gewissen Unsicherheit über den Politiker Hindenburg. Aus den letzten sechs Jahren konnten positiv ausgewertet werden zunächst nur negative Tatsachen, die vornehmlich die Zurückhaltung, die Nichtbeteiligung an allen parteipolitischen Manövern, an umstürzlerischen Bestrebungen und Handlungen. Das ist nach der Rede von Hannover, und beinahe mehr noch nach den Unterhaltungen Hindenburgs mit einigen Vertretern der angelsächsischen Auslandspresse, wesentlich anders geworden. Man weiß jetzt, wie Hindenburg und sein Kreis sich positiv zu den neuen politischen Tatsachen und zu den Problemen der Innen- und Außenpolitik stellen. Das Wesentliche ist zunächst die Erklärung, daß Hindenburg sich auf den Boden der Verfassung stellen und den Eid für sie leisten wird, daß er auch nicht die Bedingung gestellt hat, daß die schwarz-rot-goldene Präsidentenstandarte geändert werde. Hindenburg ist also bereit, unter der schwarz-rot-goldenen Präsidentenstandarte die Verfassung zu schützen. Diese Erklärung ist ganz ohne Rücksicht auf den Wahlausgang schon allein von weittragender innenpolitischer Bedeutung. Wenn all die Kreise, die bisher gefühlsmäßig oder parteipolitisch in scharfer Opposition zum neuen Staat und zu seinen Symbolen standen, Hindenburg als den getreuen Eckhart des deutschen Volkes ansehen, und wenn nun dieser Hindenburg mit deutlicher Geste zur Versöhnung mit der neuen Staatsform und ihren Symbolen bereit ist, wenn Hindenburg, ohne seine grundsätzlichen Überzeugungen zu opfern, in die Reihen der Vernunft-Republikaner eintritt, so muß das natürlich die aufgelaufene Erbitterung der Opposition allmählich in sich auflösen und im Sinne des Zieles wirken, das die Wiederherstellung der Volksgemeinschaft, des einheitsbewußten deutschen Staatsvolkes im Auge hat.

In gleicher Weise können Hindenburgs Erklärungen zu den außenpolitischen Problemen im Sinne einer einheitlichen außenpolitischen Auffassung des ganzen deutschen Volkes wirken. Mit den Schlagworten von den Pazifisten, den weislichen Zeitungen oder gar von den Vertretern der Opposition in den vergangenen Jahren oft ein bißchen viel Mißbrauch getrieben worden. Dieser Mißbrauch hat sogar einigen politischen Führern Deutschlands, weil ein paar fanatisierte Jünglinge die Agitationspropaganda allzu tragisch nahmen, das Leben gekostet. Nun hat sich geteilt auch Hindenburg einem amerikanischen Pressevertreter gegenüber im Sinne des Abrüstungsgebantens und für die Politik des Damesplanes ausgesprochen. Er hat sich einem Neuter-Vertreter gegenüber am Tage vorher dahingehend erklärt, daß er sich auch für die Erfüllung der militärischen Kontrollbestimmungen des Versailles Vertrages einsehen werde. Also auch Hindenburg steht heute auf dem Boden einer Erfüllungspolitik, wie sie Stresemann seit achtzehn Monaten führt, die sich allerdings von der vorausgegangenen Politik dadurch unterscheidet, daß sie nur Erfüllungspolitik und Erfüllung stellt und so allmählich zur wirtschaftlichen und politischen Befreiung führen kann. Immerhin besteht heute kaum noch ein Unterschied zwischen Hindenburgs außenpolitischen Auffassungen und derjenigen aller anderen Parteien, einschließlich derer des Volksblocks. So könnte und müßte eine Präsidenschaft Hindenburgs in vielerlei noch stärkerer Weise als eine Präsidenschaft Jarres die Millionen heute noch abseits stehender dem neuen Staat wieder zuführen, sie mit ihm ausöhnen und für die Mitarbeit auch an seinen außenpolitischen Notwendigkeiten, die nun eben durch Mittel der militärischen Macht nicht zu ändern sind, gewinnen.

Noch ein wertvolles Attribut hat dieser Wahlkampf mit der Kandidatengegenüberstellung Hindenburg-Marx gezeitigt. Er hat über die konfessionellen Gegensätze hinausgeführt, die sich schon so oft zum politischen Schaden unseres Volkes ausgewirkt haben. Nach Gerüchten und Anzeichen, die in übertriebener Weise von der gegenständlichen Presse verbreitet und ausgenutzt wurden, konnte es Ende der vergangenen Woche erscheinen, als ob die Bayerische Volkspartei unsicher geworden sei, als ob der konfessionelle Gesichtspunkt allmählich wieder stärker in den Vordergrund trete. Die gestrige Erklärung in der Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei, daß sich an dem Beschluß zu Gunsten Hindenburgs weder etwas rühten noch hinzufügen lasse, sowie die scharfe Erklärung des Kronprinzen Rupprecht gegen Marx schaffen wieder Klarheit darüber, daß die Wahl des Reichspräsidenten nicht unter dem Gesichtspunkt der konfessionellen Gewissensfrage steht. Wenn man die Stellungnahme des Rheinischen Bauernvereins und die Haltung des westfälischen Zentrums hinzunimmt, wie sie sich in einer unseitig wieder abgegebenen Erklärung abzeichnet, so kann man wohl sagen, daß heute mehr als ein Drittel, nahezu die Hälfte der deutschen Katholiken — die Bayerische Volkspartei allein umfaßt ein Viertel — auf der Seite Hindenburgs steht, während auf der anderen Seite evangelische Sozialdemokraten und Demokraten ihre Stimmen dem Katholiken Marx geben wollen. Nur wenn wir auf diesem eingeschlagenen Wege weiterfahren und uns daran gewöhnen, politische und große nationale Fragen nicht durch konfessionelle Gewissensbedenken zu belassen, können wir den Weg allmählich verlassen, der aus den Zeiten der Reformation und Gegenreformation her durch unsere Nation hindurchgeht und ihre politischen Schicksale oft so verhängnisvoll beeinflusst hat.

Wenn man all diese Dinge zusammenfaßt, so ergibt sich doch als Fazit, daß die Bedenken, die sich aus dem Alter Hindenburgs und aus seiner Unkenntnis des parlamentarischen Betriebes ergeben und die uns Jarres als den geeigneteren Kandidaten erscheinen ließen doch in gar keinem Verhältnis stehen zu dem großen, wertvollen Attribut, die eine Präsidenschaft Hindenburgs in sich schließt würde und die sogar Demokraten, wie Müller-Meinungen, Hammer Schmidt und andere nationale Republikaner veranlaßt haben, sich für die Kandidatur Hindenburgs einzusetzen.

Die Regierungserklärung Painlevés.

(Fortsetzung von Seite 1.)
wie die anderer Nationen aufgenommen werde. Die Bedingung sei...

Eine Unterredung mit Hindenburg.

Der Berliner Vertreter
der Hearst-Presse
beim Generalfeldmarschall.

M. Hannover, 21. April. (Draftbericht.) Der Generalfeldmarschall...

Frage: Im Ausland hat man den Gedanken aufgeworfen, ob...

Antwort: Soweit dabei an militärische Dinge gedacht ist, kann ich versichern...

Frage: Ihre Kandidatur wird vielfach als eine monarchische...

Antwort: Einen plötzlichen Wandel der verfassungsmäßigen Grundlagen...

Frage: Fühlen Sie sich noch rüstig genug, um den großen...

Antwort: Die Frage ist nicht leicht zu beantworten. Das Amt...

schon sehr lebhaft geworden, und da fragte Herr Puttkammer mich...

Frage: Amerika ist speziell interessiert am Schicksal des Dawesplanes...

Antwort: Die wirtschaftspolitischen Grundlagen des Dawesplans...

Frage: Eines der Probleme von größtem Interesse in Amerika ist die...

Antwort: Ich habe den Eindruck, daß die Abbrüffungsfrage im...

Die Bayerische Volkspartei hält an Hindenburg fest.

München, 21. April. (Zuspruch.) Die Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei...

München, 21. April. (Zuspruch.) Die Vertretung des ehemaligen Kronprinzen...

Austritt führender Demokraten aus der Partei.

München, 21. April. (Zuspruch.) Die bisherigen Mitglieder der Demokratischen Partei...

Marg in Münster.

Münster, 21. April. (Zuspruch.) Im hiesigen Schützenhaus sprach gestern abend Reichsanwalt A. D. Marx...

Eine Zentrumserklärung gegen Marg.

O Münster, 21. April. Ein bedeutender Kreis von Angehörigen des Zentrums...

Wetternachrichten...

Allgemeine Witterungsübersicht. Beim Vorübergang nördlicher Ausläufer...

10 Cigarren umsonst. Um jedem Raucher den Beweis dafür zu erbringen, daß wir schon für 8 Jahre...

Eine Unterhaltung.

Von Johannes Boldt.

Sie: Wir wollen uns hier niederlassen, Herr Doktor. Er: Wie Sie befehlen, gnädige Frau. Sie: Hier sind wir ganz für uns...

Sie: Lassen Sie doch. Es kommt ja gar nicht darauf an. Er: Nein, es interessiert Sie. Ich weiß bestimmt, es interessiert Sie ungemessen...

Er: „Lassen Sie doch. Es kommt ja gar nicht darauf an.“ Sie: „Nein, es interessiert Sie. Ich weiß bestimmt, es interessiert Sie ungemessen.“

17. Kammermusikabend Margarete Boigt-Schweikert. Bereits vor Jahren gab die Veranstalterin mit Professor August Schmidt...

Auf Weltwandererschaft.

Von

Otto R. Drewitz.

Die Weltreise des englischen Kronprinzen — Abenteuer und Gefahren — Antike Globetrotter — Weltforschung unter Satun al Rahid — Der Entdecker der Magellanstraße — Pionierarbeit der Wissenschaft — Eine Domäne des Journalisten — Auf Walze um den Erdball — Die Weltreise der Dageinheimgebliebenen.

Kürzlich ist Englands Thronfolger auf einem Schlachtkreuzer aus dem Hafen von Portsmouth zu einer Weltreise ausgefahren, die sechs Monate dauern und den Prinzen nach den englischen Besitzungen in Afrika und nach Südamerika führen soll. Die Länge des Reisedweges ist auf 25 000 Meilen berechnet worden. Die Aufgaben, die für den fürstlichen Weltreisenden mit seiner großen Fahrt verbunden sind, betreffen außer der persönlichen Information über die zu besuchenden Länder hochpolitische Dinge, besonders die Neu- belebung der Beziehungen zwischen dem englischen Mutterlande und seinen Kolonien.

Solche politischen Weltreisen von Fürstlichkeiten und Staatsmännern sind in unseren Tagen, begünstigt durch die Fortschritte des modernen Verkehrs, nicht so selten wie früher. Sie unterscheiden sich insofern von den Reisen anderer Personen als die Möglichkeit von allerlei Gefahren und Abenteuern, denen gewöhnliche Weltreisende heute noch vielfach ausgesetzt sind. Aber welcher Weg ist es von jenen ersten kühnen Männern, die eine Weltreise ins Unbekannte hinein unternahmen, bis zu den kühnen, unter allen denkbaren Vorkehrungsmaßnahmen und bei allem Komfort ausgeführten Weltreisen moderner Fürsten und Staatsmänner!

Die Namen der Männer, die schon früh die geheimnisvollen unbekannten Teile der Erde zu erforschen versuchten, sind uns nicht überliefert worden. Nur wie eine jagende Kugel klingt es in unsere Zeit hinüber, daß es phönizische Seefahrer waren, die auf Befehl des Königs Necho ganz Afrika umfuhren. Schon mehr bezweifelhaft ist die Fahrt des karthagischen Seefahrers Hanno um das Jahr 470 vor Christi, die den kühnen Weltreisenden mindestens bis zum Golf von Guinea an der Küste West-Africas entlang geführt hat. Der Zweck dieser ersten Weltreisen war durchaus handelspolitischer Natur. Schon den damaligen Menschen war ihre Erde die sich auf die um das Mittelmeer liegenden Länder beschränkte, zu eng geworden. Kolonien für die ständig wachsende Bevölkerung des Mutterlandes sollten gefunden werden. Außerdem wollte man neue Handelsprodukte und neue Schätze entdecken. Geographische und naturwissenschaftliche Forschungen lagen den damaligen Weltreisenden im allgemeinen fern. Ausnahmen bildeten die Entdeckungsweltreisen griechischer Gelehrter, wie beispielsweise Heraklitos, dessen Geschichtsbücher zum Teil als Reiseberichte dieses antiken wissenschaftlichen „Globetrotters“ anzusehen sind.

Naturwissenschaftliche Weltreisen rüsteten zuerst die Araber aus. Der große Kalif Harun-Aschid, folgte eine Expedition nach dem Innern aus, um den Ursprung und die Natur des grauen Ambras zu erforschen.

Im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts finden wir zum erstenmal einen europäischen Diplomaten auf einer Weltreise. Konstantin I. Kaiser des Byzanzreiches an die Nachfolger des mächtigen Mongolenkaiserlichen Dschingis-Khan, 1246 erreichte die erste päpstliche Gesandtschaft unter Führung des Bischofs von Carpi die Hauptstadt des mittelasiatischen Herrschers.

Waren die ersten Weltreisen meistens auf Anregung und mit unterstützender Unternehmung des Staates unternommen worden, so begann man sich im Mittelalter auch schon von privater Seite auf „große Fahrt“ zu wagen. Florentinische und venetianische Handelsreisende schickten ihre „jungen Männer“ in die Wunderländer des Ostens, um Schätze und kostbare Waren herbeizufahren. So beschickte uns Balducci Begolotti im Jahre 1376 seinen Weg nach Betina, den er im Auftrag eines florentinischen Handelsbankiers unternahm. Damals gab es dann dem Erstgenannten der Menschen bereits einen geordneten Ueberlandverkehr in jene ferne Gegend. Bedeutend mehr Schwierigkeiten hatte 100 Jahre vorher der junge Marco Polo auf seinen Reisen zu überwinden, bis er mit seinem Vater am Hofe des Großkhan ankomme und von dort aus, vom monarchischen Herrscher begünstigt, weite Reisen in die entferntesten Gegenden des chinesischen Reiches unternehmen konnte. Seine zahlreichen Reisen währten insgesamt 24 Jahre, nach deren Ablauf er 1295 mit reichen Schätzen über Sumatra, Ceylon, Tairis und Tapasunt nach Venedig zurückkehrte.

Noch bald genügte der lange und beschwerliche Landweg nach den Wunderländern des Ostens dem Ausbreitungsstriebe nicht mehr. Wieder galt es den Vorstoß in das Unbekannte, wieder fanden sich tüchtige Weltreisende, die ihn erfolgreich ausführten. Columbus fand nach unendlichen Mühen und Strapazen den neuen Erdteil, den er für das ererbte Wunderland Indien hielt, und Vasco da Gama entdeckte nach erdregreicher Umfahrung Afrikas den Seeweg nach Ostindien. Fernando de Magellan ein Portugiese von Geburt, unternahm es 1519, nachdem er 5 Jahre in Ostindien geweilt hatte, die weltliche Durchfahrt durch den neuen Kontinent Amerika nach Ostindien aufzusuchen. Mit 5 Schiffen und 236 Mann gelangte er an die Mündung des La Plata, passierte die von ihm entdeckte und nach ihm benannte Meerestraße nach der Südsee, der er den Namen Stille Ozean gab, entdeckte die Ladronen und Philippinen, fiel aber in einem Gefecht gegen einen einachsernen Herrscher. Sein Gönner Sebastian del Cano führte das letzte übriggebliebene Schiff „Victoria“ in den Heimathafen San Lucar zurück. Die erste Weltumseglung war vollendet.

Dem Kaufmann und dem Entdecker folgte bald auch der rein wissenschaftliche Weltreisende. Seine Aufgabe, die entdeckten Länder in ihren geographischen und naturwissenschaftlichen Einzelheiten zu erforschen, ist heute noch nicht völlig gelöst, wiewohl die Pionierarbeit der Wissenschaft auch auf diesem Gebiete erstaunliches geleistet hat. Endlos ist die Reihe der glänzenden Namen, die von den Tagen eines Condamine und Bouguer, eines Alexander von Humboldt, Robt. Franklin, Livingstone, Kahlfs, Schlegelweil, Stanley in unsere moderne Zeit führt, da sich die Eden Ebnis, Amundsen, Filchner, Nansen, Dyrgalsti den Ehrentitel wissenschaftlicher Weltreisenden errangen.

Anders als früher ist die Technik der großen Reisen geworden. Die feinsten Instrumente der Optik versehen dem modernen, wissenschaftlichen Weltreisenden zu den ersten Resultaten seiner Forschung. Kamera und Filmkurbelkassen nehmen naturgetreu auf, was früher nur eine flüchtige Bleistiftskizze im Bilde festhalten konnte. Medikamente aller Art und Schutzmittel helfen gegen die Krankheiten heißer Länder, wo sonst nur das Chinin-Mittel war. Auto und Flugzeug, Eisenbahn und Dampfschiff bringen den Reisenden leicht in sein Operationsgebiet.

Bald entstanden neue Typen des Weltreisenden. Schriftsteller und Journalisten wagten sich fast in die entlegensten Gebiete und vermittelten ihre dort gewonnenen Eindrücke aller Art durch Reisebeschreibungen ihren Landsleuten. Der moderne Journalistum schließt keine „Sonderberichterhalter“ gleich Vorkämpfern in die fernsten Länder. Man will wissende Informationen kulturgeschichtlicher, geographischer und weltpolitischer Natur verdanken wir ihren Unternehmungen. So hat u. a. der deutsche Journalist Colin Ross erst kürzlich die Ergebnisse seiner Weltreise im fernen Osten in einem aufsehenerregenden Buch „Das Meer der Entscheidungen“ niedergelegt.

Der Bereicherung eigener persönlicher Kenntnisse und der Erfüllung der Reiseleidenschaft dienen viele Weltreisen, die jetzt auch wieder von privater Seite unternommen werden. Leute, die es sich leisten können, finden bequeme Gelegenheit, auf Eisenbahnen, Luxusdampfern und Flugzeugen rund um die Erde zu ziehen, aber auch der Unbemittelte braucht nicht entsagend daheim zu bleiben, falls er energisch und unternehmungslustig genug ist, zu Fuß die Erde zu durchwandern. So ist seit dem Jahre 1920 ein junger Monsieur aus Hannover über Luxemburg, Frankreich, Spanien, Portugal durch Südamerika, dann weiter durch Marokko und das nördliche Afrika nach Deutschland gewandert und seit dem Oktober vorigen Jahres befindet er sich wieder „auf der Waise“ durch Österreich und Italien. Allmählich wurde die Umseglung des Erdballs zu einer Sache sportlichen Ehrgeizes. Im September 1924 sind zwei junge Ham-

Geistige Epidemien.

Das Rätsel der Masse.

Von

Dr. Robert Fließ.

Sind drei Deutsche zusammen — so bilden sie einen Verein, sagt ein Scherzwort. Stimmt das, genügen wirklich schon drei? Oder sollte es etwa auf die Zahl weit weniger ankommen, als auf die seelische Fähigkeit zum Zusammenschluß und zur Bildung einer Gemeinschaft? Sollte die „Masse“ im psychologischen Sinn nicht allein quantitativ, sondern vor allem qualitativ vom Individuum unterschieden sein? Wenn aber die Gesamtheit in der Tat andere Eigenschaften hat als die einzelnen, die sie bilden, — auf welche Weise mag dann die Umwandlung dieser vielen, höchst unterschiedlichen Einzelindividuen zu jenem neuen, völlig einheitlich wirkenden Massenindividuum möglich werden?

Ein Theaterdirektor hat über ein neues Stück zu entscheiden. Das Manuskript interessiert ihn, der Autor ist unbekannt, und es fragt sich nun, ob er ihn aufführen soll oder nicht. Da er unsicher ist, bittet er andere Sachverständige um ihren Rat, aber auch deren Urteile ermöglichen noch keinen sicheren Entschluß. Den kann vielmehr — das erlebt der Direktor bei dieser Gelegenheit einmal wieder — nur das gefürchtete Wagnis einer Aufführung selbst bringen. Und warum? Weshalb vermag niemand vorher zu sagen, ob das Stück geliebt wird oder durchfällt? Weil alle die einzelnen, welche ihr Urteil abgeben, in dem Augenblick, da sie urteilen, keine Masse bilden, sondern naturgemäß eben einzelne bleiben. Erst am Abend der Premiere geschieht eine rätselhafte Verwandlung mit ihnen. Da schüttelt ein jeder die Mühsal des Tages geschwind von sich ab, kleidet sich festlich und ist nun gewillt, sich der Tragik oder der Komik ganz und gar hinzugeben, sich im Innersten erheben zu lassen oder seine beladene Seele in equidistanten Lachen zu baden. Diese Grundtönung besetzt Rang und Parteil und macht aus den vielen, die dort sitzen, ein einziges großes Wesen: das Publikum. Für diese Massenwesen aber gelten, wie jeder weiß, eigene Gesetze: es will gehätselt sein wie ein großes Kind, es ist launisch wie dieses, erpödet im Affekt und gehorcht nicht der Vernunft, sondern lediglich seinen Trieben. Schiller hat diese „Verdummung“ des Individuums in der Masse anschaulich geäußert.

Jeder, sieht du ihn einzeln, ist leidlich klug und verständlich. Sind sie in corpore, gleich wird dir ein Dummkopf daraus großtler im Epigramm. Und wenn er als Bühnenbildner wie kaum ein zweiter infinktios ist, verstand, die Masse, Publikum“ mächtig zu lenken, so hat ihn seine Tätigkeit als Historiker reichlich gelenkt, massenpsychologische Situationen mit dem Verstand zu durchdringen. Was ihm doch beim Studium der Massenzeit, die er dichterisch und historisch gehalten hat, sein Genius ein, die Masse selbst auf die Bühne zu bringen. Man denke einmal: In „Wallensteins Lager“ erscheinen immer an sich unbedeutende Menschen, deren Einzel-schicksal keiner Darstellung wert ist. Was sie auszeichnet und uns interessiert, ist lediglich ihre Gesamtheit, von jener merkwürdigen Stimmung besetzt, die allein uns verstehen läßt, was geschieht.

Auch Goethe war von der Masse nicht eben begeistert. „Im höheren Sinn“ hatte er nicht viel Vertrauen zu ihr. Denn „nichts ist widerwärtiger als die Majorität“ und „es ist nicht daran zu denken, daß die Vernunft populär werde. Leidenschaft und Gefühl mögen populär werden, aber die Vernunft wird immer nur im Besitz einzelner vorzüglicher Menschen bleiben.“ So sprach der

Meister sich aus, und mit diesen seinen Worten sind wir endlich beim Kern unserer Frage. Denn in ihnen liegt bereits alles eingeschlossen, was die moderne Psychologie über die Masse zu sagen weiß und mit ihr über das große Rätsel der „geistigen Epidemien“. Wenn wir nämlich heute unser seelisches Leben in Ober- und Unterbewußtsein zu scheiden versuchen, so wird ohne weiteres klar, daß die „Vernunft“ dem Oberbewußtsein entspricht, „Leidenschaften und Gefühle“ aber dem Unterbewußtsein gehören. Sie sind eben der „vernünftigen“ Ueberlegung nicht fähig, sondern setzen sich in dunkle Triebe um, deren Wirkung sehr oft der Vernunft Herrschaft nicht genehm ist. In der Masse gibt also der einzelne einen Teil seines Oberbewußtseins auf, um mit entfesseltem Unterbewußtsein zu reagieren! Das Medium aber, in welchem der „psychische Infektionseim“ zu wuchern vermag, ist eben der unterbewußte Teil unserer Psyche und da diese — wie wir nun wissen — die Menge beherrscht, so erklärt sich gerade deren rapides „Erkranken“.

Das französische Städtchen Trois hatte einen besonders gütigen Maire, dessen große Verdienste um die Bevölkerung jedermann kannte. In den Revolutionstagen wird dieser Wohlthäter nun plötzlich verurteilt; man stellt ihn als „Aufführer“ hin, der das Volk — mit Hülfe will, und so schwindet ganz ohne realen Grund seine Beliebtheit. Etwas später findet man einmal — Gott weiß woher — drei Ladungen schlechtes Mehl. Daraufhin rötet die Einwohnerschaft sich zusammen. Man schreit: „Fort mit dem Maire!“ „Tod dem Maire!“ und der alte Mann wird beim Verlassen des Gerichts niedergeworfen, mit Füßen getreten, mit Häuten geschlagen, und stirbt schließlich, von einem Holzpantoffel am Kopfe getroffen. Aber damit nicht genug! Ein Weib stürzt sich auf den erlagenen Greis, tritt sein Gesicht mit Füßen und sticht ihm mehrmals eine Schere ins Auge. Man schleppt ihn mit einem Strick um den Hals zur Brücke, wirft ihn ins Wasser, zieht ihn heraus und schleift ihn von neuem durch die Straßen, durch Pfützen, mit einem Büschel Heu im Munde ...

Die „Bestie“ im Menschen, welche hier „durchbricht“, schlummert für gewöhnlich glücklicherweise gefesselt im Unterbewußtsein. Höchstens im Traum hört man einmal ihre Ketten raseln, sie öffnet den Kiegel, gependelt umher und treibt nächtlicherweise ihr Wesen in den Gedanken und Bildern des Schlafes. Nur von der Masse wird sie in besonderen psychologischen Situationen mitunter plötzlich befreit. Und wie in der Chemie Bindung und Lösung von Stoffen schlagartig und unter Donner und Blitz vor sich gehen, so erscheint die Bindung und Trennung der seelischen „Elemente“ nicht minder gewaltig. Wenn beispielsweise die Masse sich urplötzlich löst, so bietet sie wiederum ein gewaltiges Schauspiel: die Panik. Denn das Individuum löst dann mit einemmal nur für sich und jede, selbst die natürlichste Bindung an den Mitmenschen wird zerrümmert. Hier kommt naturgemäß die Vernunft ebenfalls stets zu kurz. Man zertritt einander in der Aufregung, um schließlich die Türe des brennenden Hauses zu verschließen und Bliß zu zeigen sich eben, daß auch die Massenereignisse nur der Panik letzten Endes nichts weiter ist als eine andere Form der „geistigen Epidemie“.

Das Geheimnis der preisgekrönten Spazinthe.

Auf der großen holländischen Blumenausstellung zu Heemstede bei Harlem ist eine riesige rosa Spazinthe, die noch keinen Namen erhalten hat, mit dem ersten Preis gekrönt worden. Um diese Wunderblume war ein großes Geheimnis verbreitet. Sie wurde in einem Garten gesät, zu dem der Zutritt auf strengste verboten war und sie wurde von dem Züchter so eifrig gepflegt und geschützt, wie der Kronschah eines Staates. Die Spazinthe, die gegen 100 Blüten an einem einzigen Stengel hat, stellt die letzte Vollendung in der Spazinthezüchtung dar, sowohl was die Größe der Blüten als die Reinheit der Farbe und die Harmonie der Form betrifft. Zwei andere Sensationen der Ausstellung waren eine neue wilde Tulpenart, die aus den Alpen gebracht worden war, und einige bisher unbekannte Karzissenformen, die vom Himalaya kommen.

Ein englischer Forscher vermisst.

Das Schicksal des Kapitans Wilkins, des australischen Forschers, der vor zwei Jahren von England aufbrach, um eine Expedition nach Nordaustralien zu leiten, erregt hier große Beunruhigung. Zweck der Expedition war die Sammlung besonderer Arten für das Naturhistorische Museum in South Kensington. Zuletzt hatte das Museum im November Nachricht von Wilkins erhalten, der damals im Besitz war, einen Teil des Landes zu besuchen, der beinahe ohne Verbindung mit der Außenwelt ist. Das Festhalten jeglicher Nachrichten seit sechs Monaten im Zusammenhang mit der Erhebung kanibalischer Stämme in Arnhem-Land, westlich vom Golf von Carpentaria, gibt Grund zu ersten Befürchtungen. Unbekannt ist, ob Wilkins allein nach Arnhem-Land reiste oder von anderen Mitgliedern der Expedition begleitet wurde.

Schlafkrankheit in der Herzogewina.

In mehreren Städten der Herzogewina sind zahlreiche Fälle von Schlafkrankheit und Scharlach aufgetreten. An der Schlafkrankheit leiden besonders Kinder, von denen einzelne bis zu 6 Tagen schlafen.

Ein Dorf niedergebrannt.

Jülich, 21. April. Das Dorf Sues (Schweiz) ist durch Feuer fast vollständig zerstört worden. 44 Häuser und 43 Stallungen sind verbrannt.

Von einer Lawine verschüttet.

Paris, 21. April. Nach einer Meldung aus Moskau wurde bei Trlufst ein Zug von einer Lawine verschüttet. Bis her wurden sieben Tote und dreißig Verwundete geborgen.

HATOR 5A TOBI 8A
RAMAKA 6A EIN VIERTEL JAHRHUNDERT SETHOS 10A

ROSE
CIGARETTEN
ZIGARETTEN
CAIRO BREMEN

Aus Baden.

Der Schweizer Wasserwirtschaftsverband für die Rheinregulierung.

Der Schweizer Wasserwirtschaftsverband tagte am Samstag in Rheinfelden. Nach Mitteilungen des Vorsitzenden geben die Vorarbeiten zur Errichtung eines großen Versuchslaboratoriums für Wasserbautechnik, das an die Technische Hochschule in Zürich angeschlossen werden soll, günstig voran.

Was bleibt das Institut für Pflanzenzüchtung in Baden?

Der Verein badischer Pflanzenzüchter schreibt uns: „Durch die bevorstehende ordentliche Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer und der Festlegung der diesjährigen Staatsbudgets durch den Landtag sieht sich der Verein badischer Pflanzenzüchter erneut veranlaßt, auf die Errichtung eines Pflanzenzüchtungsinstituts in Rastatt hinzuwirken.“

Die meisten Nachbarländer Badens haben durch die großzügigen Unterstüßungen ihrer Regierungen und Landwirtschaftskammer fast alle schon solche Institute. Es muß ohne Zweifel zugegeben werden, daß Dank der Hilfe der Badischen Landwirtschaftskammer die Arbeiten auf diesem Gebiet einen guten Fortschritt genommen haben.

Das Institut für Pflanzenzüchtung hätte nun die Aufgabe, Sorten durch züchterische Maßnahmen zu verbessern, und die in allen Teilen des Landes zu errichtenden Saatgutstellen und deren Zuchtprodukte zu überwachen, strengen Prüfungen zu unterwerfen und den Erfolg der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Wenn nun der badischen Landwirtschaftskammer Saatgut zur Verfügung steht, kann sie bei Anwendung künstlicher Kreuzungen auf dem reichhaltigen Gebiet und durch Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis, das letzte aus der heimatischen Scholle zum Wohl der gesamten Volksernährung herausheben.“

11. Durlach, 18. April. (Schaufensterwettbewerb.) Der Durlacher Einzelhandel beschäftigt, anläßlich des 1. Bad. Trainitages am 9. 10. und 11. Mai ds. Js. einen Schaufensterwettbewerb zu veranstalten. Dieses Projekt verspricht etwas außergewöhnliches für Durlach zu bringen und dürfte viele Fremde hierherlocken.

Staffort, 20. April. (Beisprechung.) Am Freitag bewegte sich ein außergewöhnlich großer Trauerzug zum Friedhof. Galt es doch, einen unferer angesehenen Mitbürger, dem Gastwirt Hermann G a m e r zur „Krone“, das letzte Geleit zu geben.

10. Pforzheim, 20. April. (Bürgerauschuhfung.) Wenn auch die Tagesordnung der heutigen Bürgerauschuhfung 13 Punkte umfaßt, so sah man ihr es doch im ersten Augenblick nicht an, daß sie Debatten entzünden könnte, die sie zu der ungewöhnlichen Länge von fast 4 Stunden verurteilten. In der Hauptsache drehte es sich dabei um die Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts in den Volksschulen.

mussten, die gegenteiliger Ansicht waren. Schließlich ergab dann die Abstimmung eine bedeutende Mehrheit für die Ablehnung der Vorlage, da man doch größtenteils der Ansicht war, daß diese Frage noch weiter geklärt werden müsse.

20. April. (Schneider Unfall.) Entwendet wurde einem Müller aus Pfalzheim in einer hiesigen Wirtschaft von einem Kameraden, den er zu einer Besuche eingeladen hatte, die Briefkasten mit 150 Mark Bargeld. Der Täter ist flüchtig.

20. April. (Ein Unfall hat sich hier am Samstag abend bei der Klingelkapelle ereignet. Fräulein Amanda Raff von hier, die die Kapelle für ein Sonntagsgottesdienst herzurichten hatte, säuberte am Abend den Platz vor der Kapelle.

21. April. (Einem eigenartigen Unfall wurde der Sägewerksbesitzer Sütterlin in den Holsbach von einem Eisenbahnwagen schlug ihm ein Hebel mit voller Wucht über das Kinn, jedoch er mit zerstückeltem Unterkiefer umfiel.

21. April. (Etrunken.) Am Sonntag früh fand man die 67 Jahre alte Luise Schönhardt tot auf der sogenannten „Ansel“. Sie hatte sich, wie vermutet wird, anscheinend von Hause entfernt, als ihr Gatte schlief und kürzte in dem am Hause vorbeifließenden Bach.

21. April. (Eine furchtbare Tragödie.) Im benachbarten Wollmatingen spielte sich vorgertern in den letzten Nachstunden eine furchtbare Tragödie ab. Der 25jährige Telegraphenarbeiter Stadelhofer hatte ein Verhältnis mit einem dortigen Mädchen.

21. April. (Etrunken.) Am Sonntag früh fand man die 67 Jahre alte Luise Schönhardt tot auf der sogenannten „Ansel“. Sie hatte sich, wie vermutet wird, anscheinend von Hause entfernt, als ihr Gatte schlief und kürzte in dem am Hause vorbeifließenden Bach.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. April 1925.

Eine Kundgebung für Hindenburg.

Der Karlsruher Wahlaustrich für den Reichstagswahlbezirk am Freitag, den 24. April 1925, in der Großen Festhalle eine große Kundgebung für Generalobermarschall v. Hindenburg. Die in Aussicht genommenen Redner: Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. v. Orgaender, M. d. R. Berlin und Herr Prof. W. B. d. R. Baden-Baden, bieten die Gewähr, daß es sich um eine Veranstaltung wirkungsvoller Art für den Kandidaten der schwarz-weiß-roten Sache handelt.

Ehrenabend im Verein für evang. Kirchenmusik. Samstag abend fand im Moninger-Gartensaal aus Anlaß des 70. Geburtstages des Vereinsvorsitzenden Rechnungsrat Reinhard Haug ein Ehrenabend statt, zu dem sich die ausübenden Mitglieder mit ihren Angehörigen vollständig eingefunden hatten.

Die Stelzvogelwiese gegenüber der neuen Jägermühle, die auch fertig und bezogen worden ist, hat ebenfalls schon Nachwuchs erhalten durch zwei Paar rote Flamingos aus Amerika, die viel schöner sind als ihre Vettern vom Mittelmeer. Ferner durch einige Jungfernkraniche. Letztere gehören ihrem schönen Kopfs zu denzierlichsten Kranichen.

derzeitigen Fahrplan nicht verändern, es bleibt bei 27 Kurven. Gegen steigt die 1/1 der Speijewagen, die während der Hauptreisezeit den Bedarfsbedürfnissen dienen sollen, von 2 auf 9. Darin sind in erster Linie die neuen Holland-Rheinland-Baden-Bahnen Züge beteiligt, in denen auf der langen Fahrt von Holland nach Biele Speijewagen geführt werden.

Warnung. In letzter Zeit hat in Baden ein Reisender, 35 Jahre alt, klein, unterseht, mit gewandtem Auftreten einer Ledereinhaberin durch Borzogen von Camphinasarica aus Opatowitz und sonstigen Beamten, den durch beträchtliche Angewohnheiten mit sogenannter Dorrerfeder in der rechten Hand, die von 40 Weierhain Läden in Baden (Wiedgen) wird vor ihm gehalten. Von seinem Auftreten sollte dem Landespolizeipräsident in Karlsruhe Mitteilung gemacht werden.

Verkehrskörung. In der Rheinstraße im Stadtteil Mühlbach gestern nachmittag das Hinterrad eines mit Dampf betriebenen Kastenwagens. Da der Bruch des Hinterrades auf dem Straßenbahngleis erfolgte, war der Straßenbahnverkehr etwa 1 Stunde unterbrochen.

Unfall. Ein 19 Jahre alter Elektrotechnikerlehrling von hier wurde gestern vormittag in einem Hause in der Molkestraße in den Augenblick, als er den Kopf durch ein an der Verklüftung des Fahrstuhls befindliches Fensterloch steckte von dem in der Fahrt befindlichen Personenaufzug erfasst und gegen die Randleisten des Fensters gedrückt, wobei er lebensgefährliche Halsverletzungen erlitt. Er wurde von zwei Schloßerlehrlingen in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Freudiges Ereignis auf der Straße. Auf dem Wege zum Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus wurde heute nacht zwischen 2 und 3 Uhr auf einer Sühnbank beim Mühlbacher Tor eine 30 Jahre alte Frau von einem freudigen Ereignis überrascht. Die Frau wurde von Polizeibeamten nach der nahegelegenen Postkammer und von dort mit dem Sanitätsauto in das Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus gebracht.

Bereicherung des Tierparks im Stadtpark. Unter „Zoo“ im Stadtpark, der infolge der Kriegs- und Kriegsnöte fast ausgeglichen war, hat in den letzten Tagen wieder erheblichen Zuwachs erfahren. So sind zu dem Seelöwenpark dessen Fütterung besondere Anziehungskraft ausübt, zwei weitere Seelöwen gekommen, jedoch hier der Bestand, wie wir im Jahre 1914 hatten, wieder erreicht worden ist.

Die Stelzvogelwiese gegenüber der neuen Jägermühle, die auch fertig und bezogen worden ist, hat ebenfalls schon Nachwuchs erhalten durch zwei Paar rote Flamingos aus Amerika, die viel schöner sind als ihre Vettern vom Mittelmeer. Ferner durch einige Jungfernkraniche. Letztere gehören ihrem schönen Kopfs zu denzierlichsten Kranichen.

Horizonten der Veranlasser. 11. Gallusert des St. Johannes Stadtparkkonzerte selten im Stadtpark. Mit dem Beginn der Stadtparkkonzerte hat der Musikverein St. Johannes Sängerbund aus Saarbrücken, der nach der Erhebung aus den Tagen der Herbstwoche im vergangenen Jahre noch in Erinnerung steht. Er gibt am Sonntag Nachmittag im Stadtpark unter Mitwirkung der Harmonikkapelle im Stadtpark ein Konzert. Das Programm trägt betrieblichen Charakter und dürfte den Konzertbesuchern großen Anfall finden.

Horizonten der Veranlasser. 11. Gallusert des St. Johannes Stadtparkkonzerte selten im Stadtpark. Mit dem Beginn der Stadtparkkonzerte hat der Musikverein St. Johannes Sängerbund aus Saarbrücken, der nach der Erhebung aus den Tagen der Herbstwoche im vergangenen Jahre noch in Erinnerung steht. Er gibt am Sonntag Nachmittag im Stadtpark unter Mitwirkung der Harmonikkapelle im Stadtpark ein Konzert. Das Programm trägt betrieblichen Charakter und dürfte den Konzertbesuchern großen Anfall finden.

KINDER-KÖRPER Diawol FUSS-PUDER Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 18 Seiten.

ANTUKA Luhs 80%ige Doppel-Fettseife leicht schäumend und sparsam 40 Pfg. Jedes Geschäft von Ruf führt „Antuka“

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse.

Berlin, 21. April. (Zuspruch.) Die zuverlässige Stimmung, die bereits gestern der Grundton der Börse war, kam heute in härterer Maße zum Ausdruck. Da weitere Verkäufe ausblieben, schritt die Spekulation in großem Umfange zu Deckungsaktionen, die sich auch noch nach den ersten Kursen weiter fortsetzten. Die Börse rechnet damit, dass in der nächsten Zeit die Spekulation sich noch weiter fortsetzt. Die Börse rechnet damit, dass in der nächsten Zeit die Spekulation sich noch weiter fortsetzt.

Als in der zweiten Börsestunde bekannt wurde, dass in der letzten Nacht das Kohlenfundit doch noch verfest geworden ist, kam erneut eine fester Stimmung zum Ausdruck, von der insbesondere Harpener, die mit 132 nach 131 umgekehrt wurden, profitierten. Eine starke Steigerung um nahezu 3 Prozent erzielte Kattowitzer Bergbau auf sämtliche Zusammenlegungsberichte hin.

Berlin, 21. April. (Zuspruch.) Schluss- und Nachbörse. Gegen Schluss der Börse befestigte sich das Kursniveau ganz allgemein, und die Geschäftstätigkeit nahm nicht unwesentlich zu. Neben dem Festwerden des Kohlenfundits übte auch die Festigkeit des Kassa marktes eine günstige Wirkung aus. Das lebhafte Geschäft fand in Kassawerten statt, von denen Harpener um weitere 2,5 Proz. auf 134,5 stiegen. Eijener Steinkohlen 105,5. Köln-Neueisen 83,25. Auch die anderen Montanwerte waren weiter lebhaft und fest. Deutscher-Luzemburg 71,75, Rhönitz 57,75, Hoefch 81,62. Farberwerte lebhaft und steigend. Höchstler 132, Agfa 131. Badische Anilin 136,5, Elberfelder Farben 131. Lebhaft und fest schlossen auch Bankwerte. Berliner Handelsanteile 146, Deutsche Bank 125, Disconto 116,75, Reichsbank 136. Von den Werten des Spritzenzerns schlossen die zunächst vernachlässigten Schultheiße sehr fest mit 32,25. Weiter sind noch zu nennen Gebirgs Kötzing mit 88,5, Lorenz mit 106. Auch Kassawerte leicht anziehend. Anleihen ebenfalls fest. Kriegsanleihe 0,647, 3/4 Proz. Preussentonslos 0,725, nach 0,705. Nur 2er R-Schwanenweisungen, die bis auf 0,640 gestiegen waren, schlossen wieder abgeschwächt (0,61) und das trotz des Versprechens von Regierungsseite, daß die R-Schwanenweisungen besser behandelt würden, als ursprünglich vorgesehen.

Auch an der Nachbörse blieb die Haltung fest. Es waren dort folgende Kurse festzustellen: 4 1/2 Proz. 1914 Ungarn —; Macedonier —; Balkimorie —; Canada 38,12; Hamburg-Amerika Paket 77,75; Nordd. Lloyd 80; Berliner Handelsgesellschaft 14,6; Commerzbank-Aktien 111; Darmst. u. Nationalbank 136,5; Deutsche Bank 125; Disconto-Gesellschaft 116,75; Dresdner Bank 107,5; Mitteldeutsche Credit 100; Oest. Kredit-Aktien 8,12; Wiener Bankverein 5,87; Bodmer-Guß 76,75; Buderus 16,1; Deutsch-Luzemburger 71,75; Gelsenkirchener Bergwerk 78,25; Harpener 34,75; Kattowitzer-Werte

58,5; Laurahütte 78,75; Mannesmann 61,75; Oberbedari 9,25; Oberhölle 84,25; Rhönitz 57,9; Rheinisch 48,9; Riebeck Montan 103; Salzfürth 26,62; Westereisen 21,62; Badische Anilin 136,5; Chem. Größel 26,25; Dynamit N. Nobel 104,6; Höchstler Farbwerke 131,9; Rhönitz 57,9; Allgemein Elektr.-Gesellschaft 11,9; Elektr.-Lieferungen —; Elektr. Licht und Kraft 6,62; Felten Gußmaße 164; Laubener 77,75; Schudert 61; Siemens u. Halske 71,75; Daimler 5,37; Karlsruhe 3,37; Krauß —; Hirsch-Kupfer —; Rheinmetall 58,5; Zellstoff Waldhof 13; W. Helmann 86,75; Jungbunz —.

Frankfurt, 21. April. (Eigener Drahtbericht.) Die festere Haltung der Börse machte heute weitere Fortschritte. Man vermutet hier weitere Steigerungskäufe der Berliner Stimmereinstimmung, was den Wallstern

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 21. April 1925. Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns: Telegraphische Anzahlung, Geld, Brief. Rows include Amsterdam, Buenos-Aires, Brüssel, London, Paris, etc.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 21. April. Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Berlin, 21. April. (Zuspruch.) Devisen am Wägenmarkt. London-Kabel 4,70; Kabel-Berlin 5,16; London-Amsterdam 11,99; London-Düsseldorf 4,90; London-Paris 91,65; London-Schweigen 28,05; Kabel-Amsterdam 2,50; London-Düsseldorf 11,97; London-Düsseldorf 94,95.

Unnotierte Werte. Mitgeteilt von Baer & Elenz, Bankgeschäft, Karlsruher, Kaiserstraße 208. Alles circa in Mark pro 1000.

Table with columns: Name, Value. Rows include Adler Koll, Knorr, Krügerhahn, etc.

Veranlassung gab, ihre in der vergangenen Woche vorangetriebenen Bankverträge einzubringen. Auch der Wirtschaftsbereich der Deutschen Bank dürfte einen stimulierenden Einfluss ausüben. Das Geschäft war trotzdem nicht sehr groß, wenn es auch bedeutender besteht als im ersten Halbjahre der vergangenen Woche. Besonders besteht bei Montan- und Chemiewerten ein lebhaftes Geschäft. Die Kurse der Aktien waren sehr fest. Die Kurse der Aktien waren sehr fest. Die Kurse der Aktien waren sehr fest.

Warenmarkt.

Berlin, 21. April. (Zuspruch.) Produktienbörsen. Der heutige Produktienmarkt war recht unruhig. Von Amerika und Liverpool lauten festere Nachrichten vor, jedoch auch das Ausland mit seinen Offerten nicht zurückhaltend und teilweise höher in den Anforderungen war. Hier aber befand man sich bei den Weizenbörsen, die bei Weizen in Südamerika lebhaftes Geschäft hatten. Die Kurse der Weizenbörsen waren sehr fest. Die Kurse der Weizenbörsen waren sehr fest. Die Kurse der Weizenbörsen waren sehr fest.

Die amtlichen Notierungen stellen sich (für Getreide und Mehl) wie folgt: 1000 Hilo, je mit 100 Kilo ab Station; Weizen: März, 245-247, April 251-251,50, Juli 248-248,50, festig; Roggen: März, 222-224, April 213,50 bis 212-211,50, Juli 213,50-214,50, rubig; Wintergerste: März, 205, April 181, Juli 184, Juli 182, begehrt; Hafer: März, 195-204, April 181, Juli 184, Juli 182, begehrt; Mais: März, 182,50-183, April 175-175,50, Juli 175-175,50, begehrt; Gerste: März, 175-175,50, April 175-175,50, Juli 175-175,50, begehrt; Weizen: März, 175-175,50, April 175-175,50, Juli 175-175,50, begehrt; Weizen: März, 175-175,50, April 175-175,50, Juli 175-175,50, begehrt.

Terminnotierungen: Kupfer: April —, Mai —, Juni —, Juli —, August —, September —, Oktober —, November —, Dezember —. Silber: April —, Mai —, Juni —, Juli —, August —, September —, Oktober —, November —, Dezember —. Gold: April —, Mai —, Juni —, Juli —, August —, September —, Oktober —, November —, Dezember —.

Berliner Metallnotierungen vom 21. April. Elektrolytischer Kupfer 126,75; Originalkupfer 126,75; Originalzinn 126,75; Originalblei 126,75; Originalzink 126,75; Originalnickel 126,75; Originalcobalt 126,75; Originalmangan 126,75; Originalchrom 126,75; Originalnickel 126,75; Originalcobalt 126,75; Originalmangan 126,75; Originalchrom 126,75.

Pianos-Harmoniums zu günstigen Preisen und Bedingungen, KARL LANG Kaiserstraße 167/1 Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus).

Berliner Börse vom 21. April. Table with columns: Name, Value. Rows include Deutsche Staatspapiere, Anleihen, Aktien, Eisenbahn-Aktien.

Frankfurter Börse vom 21. April. Table with columns: Name, Value. Rows include Industrie-Papiere, Eisenbahn-Aktien, Anleihen.

Ergänzung zum Kurszettel. Table with columns: Name, Value. Rows include various stocks and bonds.

Table with columns: Name, Value. Rows include various stocks and bonds.

Table with columns: Name, Value. Rows include various stocks and bonds.

Table with columns: Name, Value. Rows include various stocks and bonds.

Table with columns: Name, Value. Rows include various stocks and bonds.

Table with columns: Name, Value. Rows include various stocks and bonds.

28. Verbandschießen Baden-Pfalz-Mittelrhein

Vom 4. bis 12. Juli 1925 in Karlsruhe. Am 3. April 1925 tagte in Mannheim die Schießordnungskommission zum XXVIII. Verbandschießen Baden-Pfalz-Mittelrhein...

Mit großer Genugtuung konnte man feststellen, daß die Idee, ein Verbandschießen trotz der Fehlschüsse der Pfalz und eines Teiles vom Mittelrhein, abzuhalten, guten Anfang fand. Für die einzelnen Schützenverbände waren erschienen: Herr Präsident Franz Xaver Seerdt, Mainz, vom mittelhessischen Schützenbund...

Auf allgemeinen Vorschlag wurde dem Alterspräsidenten, Herrn Franz Xaver Seerdt, der Vorsitz übertragen. Er betonte, daß die Schützen des Mittelrheins und der Pfalz sich danach sehnen, ein schönes deutsches Schützenfest im unbesetzten Gebiet feiern zu können...

Kunnehr wurde in die Tagesordnung eingetragen. Herr Direktor Kraampf brachte das ausgearbeitete Schießprogramm zur Verlesung. An Scheiben werden aufgestellt: 15 Feldscheiben auf 300 m, 19 Standscheiben auf 175 m, 2 Jagdscheiben auf 80 m und 3 Pistolen-scheiben auf 35 m Entfernung.

Die vorgesehene Einlage, welche zum Teil niedriger gehalten wurden, als in der Vorkriegszeit, wurden fast ohne Änderung genehmigt. Eine lebhafte Diskussion rief jedoch der Wunsch der Schützengesellschaft Karlsruhe hervor, auf der Feldscheibe einen einmaligen Nachlauf zu gewähren...

Bei den Stand- und Jagdscheiben werden die besten Schießresultate derart bemerkt, daß turnusgemäß den ersten Preis die höchste Ringzahl erzielt, den zweiten Preis der beste Tiefschuß, den dritten Preis die zweitbeste Ringzahl, den vierten Preis der zweitbeste Tiefschuß usw. erzielt. Es ist dies die Bemertung, welche auf dem deutschen Schützenfest in Hannover errechnet wurde...

Schützen sowohl, als auch dem schlechteren Schützen Gelegenheit gibt, sich einen guten Preis zu erringen. In den oben angeführten Stand- und Jagdscheiben sind auch Lorenz-scheiben mit eingerechnet. Für Jagd- und Pistolen-scheiben ist ein zweimaliger Nachlauf gestattet.

Für die Schützen der drei Verbände, Baden, Pfalz und Mittelrhein wird ein Konkurrenz-schießen auf der ersten zwanzig Becher abgehalten, von denen die beiden ersten Becher von der Schützengesellschaft Karlsruhe gestiftet werden, und die beiden Sieger von dem Einzug befreit sind. Außerdem ist ein Gruppenpreis-schießen auf Stand und Feld für die Schützen der drei Verbände bei Anmeldung von mindestens fünf Gruppen vorgesehen.

Wie schon oben bemerkt, wurden die Einlagen recht niedrig gehalten, so daß es jedem deutschen Schützen, der Mitglied des deutschen Schützenbundes ist, ermöglicht ist, an dem großen Verbandschießen teilzunehmen. Die Schützengesellschaft Karlsruhe und die gesamte Vorkriegszeit wird alles aufbieten, die Schützen aus allen Ecken Deutschlands festlich zu empfangen und ihnen einige genussreiche Tage zu bieten.

Turnen + Spiel + Sport.

Hönitz Karlsruhe III. gegen V.K.V. Baden-Baden II. 8:3. Der Meister konnte gegen V.K.V. Baden-Baden 2. Mannschaft einen glänzenden Sieg erringen. Der kleine Mittelstürmer führte seinen Sturm meisterhaft. Die Tore schossen: Linken 3, Linken 2, Mitte 1, Halbrechts 1 und Rechtsaußen 1.

Die Schwerkraftabteilung des Polizeisportvereins Karlsruhe trat am vergangenen Sonntag den 19. April zum ersten Mal im Vereinswettbewerb gegen den Kraftsportverein Bantendorf an die Defensivlinie. Im Ringen blieb die Mannschaft in Klasse A und B mit je 6:15 Sieger. Die Mannschaft konnte nur mit 5 Mann antreten, da sie keine Fliegen- und Bantamgewichte besitzt. Sie zeigte sich der Mannschaft Bantendorf weit überlegen, so daß die Kämpfe bereits nach 20 Minuten abgemeldet waren. Im Stimmensinn konnten die 5 Mann des Polizeisportvereins 1350 Pfund den 7 Mann von Bantendorf, die 1430 Pfund erreichten, entgegenstellen. Die Mannschaft besitzt erstklassiges Material und vertritt bei weiterem Training ein entscheidendes Wort in der Karlsruher Kraftsportbewegung mitzuspochen.

Fußball im Karlsruher Turngau.

Auf dem Platz des Lo. Rintheim trafen sich Sonntag folgende Vereine zu den fälligen Verbandsspielen. Die Ergebnisse sind:

- Meisterklasse: Polizei Karlsruhe - Lo. Rintheim 4:6.58. Lo. Mühlburg - Lo. Durlach 5:0.53. Polizei - Lo. Gröningen 3:7.56. Lo. Durlach - Lo. Rintheim 4:0.62. Lo. Mühlburg - Lo. Gröningen 4:0.69. C-Klasse: Lo. Hagsfeld - Lo. Rintheim 6:0.67. U.S.S. - Lo. Gröningen 6:2.78. Tdb. Büding - Lo. Hagsfeld 5:9.74. Lo. Rintheim - U.S.S. 6:1.61. Tdb. Büding - Lo. Gröningen 5:0.71. Erstgenannte Vereine sind Sieger.

Warnung vor Frühjahrsflekkuren.

Zum Todessturz an der Freiburger Hütte.

Der Winter 1925 mit seinen unnormalen Erscheinungen fordert, trotzdem er kaltenmäßig entthront ist, noch seine Opfer. Ein junges Menschenleben ist dieser Tage an der Freiburger Hütte zu Tode gekommen, als er bei einem Ausflug am Donnerstag an der Fensterlewand kletterte. Ein eigenartiger Unfall will es, daß der Verunglückte aus Freiburg und dort der einzige Sohn einer Witwe ist. Neben den schweren Anfällen dieses Winters, verlangt einerseits durch die bis Ende Februar dürftige Schneelage, andererseits durch die eigentümlichen Schnee- und Spannungsverhältnisse der Schneedecke in den Alpen gehört dieser Todessturz zu den schwersten. Aus der Reihe anderer, wo verdiente Alpinisten und Skiläufer von bester Erfahrung betroffen wurden, seien an Regner-Freiburg und Hannes Schneider-St. Anton erinnert, die schwere Brüche erlitten. Angesichts der Tatsache, daß gerade die Frühjahrswochen gern benutzt werden, um in den Alpen Skifahrten auszuführen, sei hier im Anschluß an den Kletterunfall eine allgemeine Warnung und Mahnung zu äußerster Vorsicht bei Klettereien im Frühjahr, seien sie nun Einzelunternehmungen oder im Rahmen einer Skitour aufzuziehen, ausgesprochen. Man lehre lieber vor dem Fesseln einer Skitour, er nur mit Kletterei um diese Jahreszeit als Abschluß einer Skitour zu schaffen ist. Man muß sich vor Augen halten, daß gerade unter der Ermärmung des Frühjahrs die Bewitterungsstadien des zu Ende gehenden Winters, die Eisbildung im Fels mit ihrer Sprengung die Wirkung, die lockende Kraft der Sonne, die erobierende Tätigkeit des Wälers in erster Linie wirksam in Erscheinung treten. So lange die Kälte dauert, ist der durch das Eis, das ein größeres Volumen als das Wasser hat, schon zerprengte Fels noch festgehalten. Der Schneemantel mit seiner gegen das Frühjahr zunehmenden Konsistenz stützt die Adhäsion. Anders in dem Augenblick, wo die fortschreitende Jahreszeit die Fesselspitzen und Nadeln und Wände mit ihrer Wärme erreicht, und Schnee- und Eispanzer allmählich verschwinden läßt, wo statt dessen die Schmelzwasser in Aktion treten und das Sprengwerk des Eises durch die Auswaschung eines vieldeckerigen Hales fortsetzt und vollendet. Da steht dann so manches trügerisch aussehende Felsstück in Wirklichkeit ohne feste Verbindung mit seinem Boden, auf dem es gewachsen ist, und es bedarf nur eines kleinen Anstoßes, um polternd abzugeben. Diese Erscheinung schiebt sich mit der vorangehenden Ermärmung in der Meereshöhe nach und nach höher, sie führt in den Hochalpen zu den gefährlichsten hochalpinistischen Steinrutschen, die schon so manches Opfer geerbet haben. Es ist jahreszeitlich durchaus normal, wenn dieser Felsbruch jetzt in den Meereshöhen, wie sie sich im Frühgebirge finden, auftritt. In höheren Lagen ist im allgemeinen der Ermärmungsgrad noch weiter zurück, jedoch diese Bruchgefahr dort weniger besteht. Aber sie ist unter dem Einfluß örtlicher Belohnung und Ermärmung darum nicht minder möglich, wenn tagsüber sich die bindende Eisschicht allmählich verringert und lockert, die Nachts aber zunächst unter dem Frost immer noch wieder zusammenfriert. Bis eines Tages auch hier der Punkt überschritten und der Bewitterungsgrad zum Gefährdungspunkt für den Kletterer geworden ist. Diese Erscheinung sind neben anderen Gründen - allgemeine bessere Wetterlage - auch die Bewärmung, weshalb für Hoch- und Klettertouren gern die Monate des Spätsommers und des Frühherbstes benützt werden, weil man um die Zeit annehmen kann, daß die Bewitterungsprodukte des letzten Winters und Frühjahrs dann ziemlich abgegangen sind. W. Komberg (Triburg).

Von der Reise zurück Med.-Rat Dr. Gutmann

Geschäfts-Empfehlung Nr. 6251

Wie neu KURY, Kaiserallee 43.

Überfetzungen Etagenhaus

Wer sucht der findet

Immobilien Haus

Wirtschaft mit Metzgerei

Geschäfts-Verkauf

Mein Landhaus

Baupläne

zu verkaufen. Albert Moser, Gohrihaus, Schramberg

Preiswerte Regen-Mäntel W. Boländer.

Wohnhaus

Lebensmittel- u. Kolonialwaren-Geschäft

Wohnhaus

Zu verkaufen

Wohnhaus

Zu verpachten

Lecker

Kaugeluche

Kupfer, Blei, Zinn

Snob-Motorrad

1 Radenflecke 1 Nationalkaffe

Eis konservator

Sang u. Klang

Schreibmaschinen

Ideal Stewer

Orga, neu, 135 Mk.

Wachsmaschine

Weintischchen

Pianos

Schreibmaschinen

Schreibmaschinen

Casherd

Gasbadeofen

Konrad Schwarz

Herrenrad

Herrenfahrrad

Schreibmaschinen

Orga, neu, 135 Mk.

Wachsmaschine

Weintischchen

Pianos

Schreibmaschinen

Schreibmaschinen

Casherd

Daimler-Lastwagen

Grüchard

Herrenrad

Herrenfahrrad

Schreibmaschinen

Orga, neu, 135 Mk.

Wachsmaschine

Weintischchen

Pianos

Schreibmaschinen

Schreibmaschinen

Casherd

Kinderwagen

Grüchard

Herrenrad

Herrenfahrrad

Schreibmaschinen

Orga, neu, 135 Mk.

Wachsmaschine

Weintischchen

Pianos

Schreibmaschinen

Schreibmaschinen

Casherd



Aus Dr. Unblutigs Praxis.

Aufbewahren! 10. Rheumatismus meinen Sie! Das meinen viele, und wenn man sie dann untersucht, so zeigt es sich, daß es nur mangelnde Fußpflege ist. Abgehen von den Hüftgelenken auf und zwischen den Zehen, findet man gewöhnlich auf den Fußsohlen dicke, schmerzliche Hornauswüchse. Außerdem aber schmerzen und brennen die Füße, wenn man sie nicht festigt. Sie brauchen deshalb keineswegs schmutzige zu sein. Aber die Haut ist entweder durch Schrubben aufgeschwollen, feucht und klebrig, oder trocken, glänzend und mit einer Schicht abgestorbener Hautschüppchen bedeckt, die durch die Strümpfe förmlich poliert sind. Die Hautporen sind dadurch außer Funktion gesetzt und die Füße brennen und schmerzen.

Kukiroten Sie!

Nehmen Sie heute noch ein Kukiroi-Fußbad. Sie werden danach eine angenehme Wärme in den Füßen verspüren, aber keinerlei Brennen. Es kräftigt Nerven, Sehnen und Gelenke und die Schmerzen werden schon bedeutend nachlassen. Am nächsten Morgen belegen Sie die schmerzende Hornhaut und die Höhrungen mit dem millionenfach bewährten Kukiroi-Höhrnraugen-Pflaster laut mitfolgender Gebrauchsanweisung und pudern dann Ihre Füße mit Kukiroi-Streupuder ein. Letzteres wiederholen Sie jeden Morgen. Auch in die Strümpfe und Schuhe müssen Sie jeden Morgen etwas Kukiroi-Streupuder hineinstreuen, denn der Schwitz gerillt Strümpfe und Schuhe. In einigen Tagen werden sich Höhrnraugen und harte Haut ablösen. Wenn Sie dann regelmäßig das Kukiroi-Fußbad und den Kukiroi-Streupuder gebrauchen, so werden Sie nicht mehr über Fußschmerzen zu klagen haben. Hüften Sie sich aber vor unbekanntem Präparaten, besonders vor solchen, deren äußere Aufmachung darauf berechnet ist, Verwechselungen herbeizuführen. Kaufen Sie nicht irgend ein „o!“, sondern achten Sie auf den Namen „Kukiroi“ (sprich Kuh-kle-roh) und auf die Schutzmarke „Hahnenkopf mit Fuß“. Eine vollständige Kukiroirol, also alle drei Präparate zusammen, bekommen Sie jetzt in einer besonderen Packung für nur 2 Mark in jeder Apotheke oder Fachdrogerie, wenn Sie sich genau an diese Verordnung halten, so werde ich nicht wieder nachzusehen brauchen.

Verlangen Sie noch heute unser neues, wichtiges Büchlein, befreit „Kukiroten Sie“. Dieses gibt Ihnen wichtige Aufklärungen über die Notwendigkeit der Fußpflege und enthält u. a. auch einige Photographien unserer Fabrik. Kukiroi-Fabrik, Groß-Salze (Bad Elmen).

Kanalbauarbeiten

Zur Verbesserung des Malcher Sandgrabens auf dem Gelände des Malcher Sandgrabens...

Heirat.

Geschäftsmann der Lebensmittelbranche, 30 J., taub., vermögenslos, wünscht Heirat mit taub., fr.

Frachtbrieife, Exprescheine, Ausklebadressen, Postpaket-Adressen...

Offene Stellen

Männlich, Seifenspulverfabrik, sucht für den Bezirk Karlsruhe...

Weiblich, Weibl. Akt, Modell, jugendlich, mit schöner Figur...

Herrenfrisier, Schneider, Gartenarbeiter, Pferdeknecht

Erfahrenere Architekt od. Hochbautechniker, Hochbautechniker

Leistungsfähige Papierwarenfabrik, Bertreter

Registrator, für Fabrikbüro zum sofortigen Eintritt gesucht

Wir suchen für unser Herrenkarderobe-Magazinhändler-Reisenden

Eisenhändler! Zum sofortigen Eintritt wird branchenübiger junger Mann

Keelle Griftenz, bietet sich geschäftsfähigem Herrn durch Übernahme eines kleinen Industrie- und Exportunternehmens...

Plakat-Maler, für transparente Glasplakate gesucht

Lüchtiger Säger, für Holzgänger sofort gesucht

Kontoristin, erfahren mit Büroarbeiten, gewandt in Stenografie und Schreibmaschine

Stenotypistin, vollkommen perfekt, 200 Silben pro Minute...

Verkäuferinnen, für unsere vergrößerte Abteilung Damen-Konfektion

Kinderfräulein, für unfern Baden gesucht

Ältere Person, eine saubere Putz- und Wäschrau sucht jeden Samstag Vormittag...

Haushälterin, die Küche und Hausarbeit besorgt

Alleinmädchen, das Kochen kann, mit guten Empfehlungen

Lüchtiges, ehrliches Mädchen, das Kochen kann, mit guten Empfehlungen

Mädchen, welches schon in Stellung war u. suchen kann, für solches mit Zeugnissen

Mädchen, das einem Haushalt vorzuziehen ist, für solches mit Zeugnissen

Mädchen, für Haushalt gesucht, für solches mit Zeugnissen

Fräulein, die in der Buchführung sowie allen buchhalterischen Arbeiten bewandert ist

Lehrfräulein, für unfern Baden gesucht

Was ist Sü-Ma? Eine mit großer Sorgfalt in Süddeutschland aus besten Rohstoffen hergestellte Margarine...

Best. Fräulein, 21 Jahre, sucht Anfangsstelle

Autogarage, für Personenauto, Witte Kasper-Wagen, sofort zu vermieten

2-3 Zimmer mit Küche, gegen Vorbehalt, sofort zu vermieten

Zimmer, Zimmer I. u. möbl. vermittelt, D. Schneider

Zwei Zimmer, mit Küche zu mieten, für ein Paar, sofort zu vermieten

Möbl. Zimmer, zum vorübergehenden Aufenthalt, sofort zu vermieten

Zimmer, einfach möbl., Zimmer, sofort zu vermieten

Autogarage, für 1 Wagen zum Einrücken sofort gesucht

